



## EIN MANN, EIN BAUM UND DIE LIEBE

*Das Theater der Stadt Aalen inszeniert „Eschenliebe“ von Theresia Walser. Die Premiere im Alten Rathaus ist ausverkauft und endet mit einem langen Schlussapplaus.*

**Aalen.** Kann ein Mensch einen Baum lieben? Und wenn ja, wie weit darf er dabei gehen? Um diese Frage dreht sich das Ein-Mann-Stück „Eschenliebe“ von Theresia Walser. Das Theater der Stadt Aalen hat diesen Stoff jetzt aufgegriffen und bei der Premiere im ausverkauften Alten Rathaus ein kreatives Ausrufezeichen gesetzt.

Zum Inhalt: Luc Teichmann (Philipp Dürschmied) ist Sachbearbeiter bei einer Versicherung, in der er jeden Tag „Schadakten“ prüft. Sein Verhältnis zu den Kolleginnen und Kollegen ist unterkühlt, selbst Frau Levski, die ihn umgarnt und mit ihm unbedingt in den Schwarzwald fahren will, zeigt Luc die kalte Schulter. „Ich gehe doch nicht zu den Kuckucksuhren“, erklärt er lapidar.

In einer Welt, die Luc längst nicht mehr für versicherbar hält, hat er sich in eine Esche verliebt. Er nennt sie liebevoll „Ash“. Jede Nacht kommt er mit zwei Eimern Wasser und gießt seinen geliebten Baum. Eines Nachts wird Luc dabei von seinem Kollegen Albert überrascht – ein Mann wie ein Baum. Albert hält Luc für verrückt, doch dieser zieht sein Hemd aus und stellt sich vor den Baum.

Mehr und mehr reflektiert Luc sein Umfeld in der Firma. „Der Abteilungsleiter redet immer nur von seinen Produkten und in der Kantine wird getuschelt“, sagt Luc. Und Pinkeln ist nur zwischen 12 und 15 Uhr möglich.

Luc ist 23 Jahre lang bei der Versicherung und fühlt sich als tiefenverwurzelt wie der Baum, den er schon einmal liebevoll umarmt und vor dem er sich fast ganz auszieht. Doch auch die Esche ist vom Klimawandel betroffen. Der Sommer ist heiß und trocken und „Ash“ verliert viel zu früh ihr grünes Laub.

Luc sammelt traurig die Blätter auf und erinnert sich dabei an die Zoobesuche in seiner Kindheit, als ihn die traurigen Pinguine angestarrt haben. Doch Luc gibt die Hoffnung auf ein Überleben der Esche nicht auf und gießt sie weiterhin mit zwei Eimern voller Wasser. Philipp Dürschmied hat bei der Aufführung von „Eschenliebe“ unter der Regie von Tina Brüggemann die Rolle des Luc Teichmann überzeugend dargestellt und das fast erotische Verhältnis zu einem Baum glaubwürdig interpretiert. Das eher karge Bühnenbild unterstreicht die Atmosphäre des Stückes. Trotz einiger witziger Momente ist das Ganze keine Beziehungskomödie, sondern ein mit grotesken Elementen bereichertes Plädoyer für Umwelt- und Naturschutz. In diesem Sinne hat das Theater der Stadt Aalen mit der Inszenierung von „Eschenliebe“ in kreativer Art und Weise ein Zeichen gesetzt.

Der langanhaltende Schlussapplaus galt dem Hauptdarsteller Philipp Dürschmied, aber auch Regisseurin und Bühnenbildnerin Tina Brüggemann, Stephanie Krey für die Kostüme und Ella Elia Anschein für die Dramaturgie sowie dem Technikteam. Theaterintendant Tonio Kleinknecht verteilte Rosen an

die beteiligten Akteure und auch die persönlich anwesende Autorin Theresia Walser dürfte mit der Aufführung sehr zufrieden gewesen sein.

Weitere Aufführungen von „Eschenliebe“ im Alten Rathaus in Aalen sind am Freitag, 28. März um 20 Uhr, am Sonntag, 30. März um 11 Uhr sowie am Freitag, 11. April und am Samstag, 12. April, jeweils um 20 Uhr.



## KOMÖDIENKUNST WIE EIN WINDHAUCH IN DEN WIPFELN

„Eschenliebe“ von Theresia Walser – Regie und Bühne Tina Brüggemann, Kostüme Stephanie Krey.

**Aalen.** Mit zwei Wassereimern läuft ein Mann durch die Stadt. Mitten in der Nacht steigt er in die Linie 5, um an den Stadtrand zu fahren, Da gießt er einen Baum. Er sei „einer, der glaubt, dass er mit zwei Eimern die Welt retten könne“, sagt sein Arbeitskollege Albert. Eine Welt, die nicht nur wegen des Klimawandels aus den Fugen geraten ist. In solch unsicheren Zeiten arbeitet Luc Teichmann als Versicherer. In ihrem Monodrama „Eschenliebe“ erzählt die Dramatikerin Theresia Walser nicht nur die Geschichte eines Menschen, der eins werden will mit der Natur. Mit ihrer Sprachkunst erschafft sie das Porträt eines Mannes, der dem Gefängnis seiner Büros entflieht. Dabei entfaltet sie einen Humor, der ansteckt. Die Regisseurin und Dramaturgin Tina Brüggemann fördert in ihrer Inszenierung am Theater der Stadt Aalen die erotische Komponente des Textes zu Tage.

Auf diesen Spagat lässt sich der Schauspieler Philipp Dürschmied mit enormer Kraft ein. Dass seine Figur mehr ist als der frustrierte Sachbearbeiter, der gefangen ist auf seinem Bürostuhl, das spürt man schnell. Mit leiser Stimme flirtet er mit seinem Baum, den er liebevoll „Ash“ nennt. Das ist die englische Übersetzung für Esche – das Wort hat aber eine doppelte Bedeutung und steht auch für Asche. Frühlingserwachen und Zerstörung, die beiden Gegenpole für die bekannte Dramatikerin Theresia Walser dicht beieinander. Diese Tiefendimension haucht der Schauspieler Dürschmied dem Text mit kraftvollem Körpertheater wunderschön ein. Im Feinripphemd steht er da und sagt „Ash“, dass er lieber das fliederfarbene Hemd angezogen hätte. In diesen Augenblicken ist er ein Liebender, der seiner Angebeteten gefallen will. Nur, dass die Schöne ein Baum ist. Stephanie Kreys Kostüme sind schlicht und einfach, holen den Liebesträumer auf den Boden der Wirklichkeit zurück.

Doch in seinen Träumen, da fliegt er davon. Auf der kleinen Bühne im Alten Rathaus in Aalen geizt Regisseurin Brüggemann nicht mit großen Bildern. Auf die leere Bühne ist das Bild einer riesigen Esche projiziert. Aus diesem Wunderwerk der Natur tritt der Schauspieler heraus. In dem 60-minütigen Theaterabend zoomt die Regisseurin das Naturbild näher heran. Dann wird der Schauspieler eins mit der knorrigen Rinde. Die Schönheit von Walsers Sprache bringen Brüggemann und Philipp Dürschmied ebenso schön zum Klingen wie den bodenständigen Humor, der dem Text innewohnt. Denn der Alltag des Protagonisten Luc Teichmann könnte düsterer nicht sein. Auf der Herrentoilette wird er von seinen Kollegen gedeckelt. Den Beruf erlebt er in Zeiten er Klimakatastrophe und politischer Krisen als sinnentleert. Theresia Walser zeichnet das Bild eines Menschen, er von seinem eigenen Leben entfremdet ist. Das gelingt ihr mit einer Komödienkunst, die so leicht ist wie ein Windhauch in den Wipfeln.

Dass das bemerkenswerte Monodrama nun nach seiner Uraufführung beim Kunstfest Weimar im Jahr 2023 am kleinen Theater Aalen auf der Ostalb herauskommt, hat eine besondere Vorgeschichte. Im

Rahmen der Baden-Württembergischen Theatertage, die im Mai 2023 in Aalen stattfanden, stellte Walser den Text im Rahmen eines Stückemarkt vor, den Harald Müller von Theater der Zeit kuratiert hat. Der Herausgeber von Theater der Zeit und Verleger brachte damals neue Dramatik mit szenischen Lesungen und Gesprächen ins Festival ein. Damit unterstrich die innovative Bühne, die Tina Brüggemann und Tonio Kleinknecht gemeinsam leiten, die Bedeutung neuer Stück für das Gegenwartstheater. Zur Premiere von „Eschenliebe“ kam die Autorin auch selbst nach Aalen.

„Eschenliebe“ ist großes Schauspielertheater. Dass Philipp Dürschmied die Komplexität seiner Figur so großartig erfasst, macht den Reiz des 60-minütigen Abends aus. In der Nebenspielstätte des Aalener Theaters im Alten Rathaus, in dem schon Napoleon zu Gast war, ist Regisseurin Brüggemann ein zeitloses Plädoyer für die Liebe zur Natur gelungen. In Zeiten von Krieg und Zerstörung ist diese Botschaft größer und bedeutender denn je.



## TOSENDER BEIFALL FÜR EIN STÜCK, DAS ZUM NACHDENKEN ANREGT

*„Kommt ein Mann mit zwei Eimern...“: „Eschenliebe“ feiert als Solo mit Philipp Dürschmied am Theater der Stadt Aalen erfolgreich Premiere.*

**Aalen.** „Kommt ein Mann mit zwei Eimern“, beginnt Theresia Walsers Theatertext „Eschenliebe“, der am vergangenen Samstag Premiere auf der Studiobühne des Theaters der Stadt Aalen im Alten Rathaus feierte.

Und Philipp Dürschmied, Solodarsteller an diesem Abend, kommt tatsächlich mit zwei Eimern Wasser auf die Bühne, denn seine Rolle Luc Teichmann gießt regelmäßig eine vom Austrocknen bedrohte Esche am Stadtrand. Dass er seit einiger Zeit in diesen Baum verliebt ist, verschweigt Luc seinem Kollegium in einem Versicherungsbüro.

Um nicht aufzufallen, erzählt er ihnen Urlaubs- und Liebesgeschichten, die er in der Straßenbahn aufschnappt. Nur vor Ash, wie er die Esche liebevoll nennt, kann er seine zwei Hemden und damit seine Maske, die er tagsüber trägt, ablegen. Dieses Doppelleben ist jedoch in Gefahr, als er eines Nachts seinen Arbeitskollegen Albert auf dem Weg zu Ash trifft und in Erklärungsnot darüber gerät, was er denn mit zwei Eimern Wasser mitten in der Nacht mache.

Schnell wird klar, dass Theresia Walsers Stück viel mehr als nur eine Liebeskomödie ist. Es geht um den Klimawandel, eine Welt, in der ein Versicherungsvertreter wie Luc eigentlich nichts mehr versichern kann und der darüber hinaus unglaublich einsam ist.

Philipp Dürschmied führt das Publikum sicher durch all diese Facetten zwischen Komödie und Tragödie, bringt Walsers poetische, durch Wortneuschöpfungen geprägte Sprache mal witzig, mal ganz zärtlich auf die Bühne. Insbesondere, wenn er von Ashs Wipfelgewühl spricht oder davon, wie er sich wie die Pinguine im Zoo fühlt, die in ihrem Gehege nichts mit sich anzufangen wissen, spielt er Luc als eine Figur mit Identifikationsmöglichkeiten und weniger als Spinner – trotz seiner ungewöhnlichen Liebe.

Ein Theaterabend, der zum Lachen über Lucs ulkigen Arbeitskollegen, aber auch zum Nachdenken über unsere Haltung zur Umwelt einlädt und vom Premierenpublikum mit tosendem Beifall sowohl für Philipp Dürschmied als auch das Produktionsteam um Regisseurin Tina Brüggemann gewürdigt wird.

Weitere Termine von „Eschenliebe“: 28. März, 20 Uhr und 30. März, 11 Uhr (mit Einführung um 10.30 Uhr), 11. und 12. April, jeweils 20 Uhr und 18. Mai, 19 Uhr, im Alten Rathaus. Weitere Informationen und Tickets gibt es unter [www.theateraalen.de](http://www.theateraalen.de)